Nr. 2384. Dienstag, 19. April. (Abend-Ausgabe.) **1864.**

Die Danziger Zeitung erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage, zweimal, am Montage nur Nachmittags 5 Uhr. — Bestellungen werden in der Expedition (Gerbergasse 2) und auswärts bei allen Königl. Postanstalten angenommen.

Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr., auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, in Leipzig: Illgen & Fort. H. Engler, in Hamburg: Haasenstein & Vogler, in Frankfurt a. M.: Jäger'sche, in Elbing: Neumann-Hartmanns Buchhdlg.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

Lotterie.

Bei der am 18. d. M. fortgesetzten Ziehung der 4. Klasse 129. Kgl. Klassen-Lotterie fielen 4 Gewinne zu 2000 Thlr. auf Nr. 1695 10,874 94,144 und 94,451.

43 Gewinne zu 1000 Thlr. auf Nr. 286 983 1856 3315 3421 13,250 14,320 19,176 24,734 27,941 28,515 32,661 35,699 36,050 39,948 41,185 41,675 42,450 43,008 45 442 51,564 53,888 54,139 58,984 59,913 62,550 63,211 63,643 64,046 65,164 68,139 68,987 72,493 72,941 73,118 79,545 81,063 81,543 87,111 87,805 89,315 93,177 93,367.

54 Gewinne zu 500 Thlr. auf Nr. 1538 5083 10,039 13,084 15,317 15,715 17,401 17,559 23,850 24,870 26,419 27,811 28,153 29,409 31,143 31,900 31,963 34,091 35,037 36,028 36,307 36,801 40,239 41,082 41,710 42,205 45,523 45,717 46,325 46,816 47,977 48,922 50,410 53,388 55,700 55,778 56,964 65,235 66,435 67,610 72,704 73,609 75,467 76,946 81,079 84,136 84,368 85,729 85,915 86,428 87,692 88,330 88,686 94,170.

82 Gewinne zu 200 Thlr. auf Nr. 748 1569 1638 5233 5498 6463 7467 7626 8579 9644 10,228 10,541 10,658 11,888 12,157 12,822 14,541 16,024 16 381 17,247 17,785 17,838 19,651 20,249 21,121 25,026 27,493 28,853 29,075 30,139 32,786 33,934 33,985 34,037 34,802 35,059 37,842 40,089 41,505 41,997 42,838 44,075 44,466 44,891 45,096 45,222 45,527 48,531 49,383 50,264 50,839 53,957 54,981 57,427 57,815 58,690 61,319 64,561 65,335 66,766 66,831 67,706 69,205 70,620 74,467 74,984 76,103 77,511 78,613 79,515 87,253 88,567 88,600 89,819 90,330 90,783 91,165 91,880 93,075 93,105 93,546 und 94,258.

Telegraphische Depeschen der Danziger Zeitung.

Angekommen 9 Uhr Vormittags.

Berlin, 19. April.*) Kanonenschüsse verkündeten gestern Abend die Siegesfeier. Eine zahllose Menschenmenge umgab das Königl. Palais, dem Königspaare Hochs ausbringend unter Absingung der Volkshymne. Ihre Majestäten erschienen auf dem Balkon und verneigten sich dankend. Zu einem Hoch auf das Heer aufgefordert, stimmte die Volksmenge in erneuten Jubel ein. Viele Häuser waren glänzend erleuchtet.

Angekommen 10 Uhr Vormittags.

Berlin, 19. April.*) Nach offiziellen Berichten beträgt der Verlust der Preußen beim gestrigen Sturme auf die Düppeler Schanzen an Todten und Verwundeten 2 Generale, 60 Offiziere und 600 Mann. Erbeutet wurden 83 Geschütze und viele Danebrogs-Fahnen.

Angekommen 1 Uhr Nachmittags.

London, 19. April. Garibaldi, der durch die hiesigen Strapazen allzu angegriffen ist, kehrt auf Anrathen seines Arztes wahrscheinlich am Freitag nach Caprera zurück.

*) Einem Theile unserer Leser bereits durch das heutige Extrablatt mitgetheilt.

(W.T.B.) Telegraphische Nachrichten der Danziger Zeitung.

☞ Das Wolff'sche Telegraphenbureau läßt uns heute folgende Berichtigung zu der gestrigen Pariser Depesche, betreffend das Schreiben des Kaisers an Fould, zugehen:

In der Depesche aus Paris vom 18. muß es statt „die Zeichnungen des zweiten Zehntels der Anleihe zu annulliren" heißen:

„den zweiten Décime der für die Registrirung von Urkunden erhobenen Steuer wegfallen zu lassen."

Altona, 18. April. Die „Schl.-Holst. Ztg." theilt mit, daß eine Deputation der holsteinischen Ständemitglieder sich Ende dieser Woche nach London begeben wird.

Dresden, 18. April. Das „Dresdener Journal" theilt mit, daß der Minister v. Beust heute Vormittag abgereist ist und sich in Folge einer Einladung des Herzogs von Coburg zunächst nach Gotha begeben, auch in Frankfurt zwei Tage verweilen wird.

Paris, 18. April. Auf der Börse herrscht große Bewegung. Die Rente wurde bei Abgang der Depesche zu 68, 10, Credit Mobilier 1320, 00 gemacht.

Consols von Mittags 12 Uhr waren 91¾ gemeldet.

London, 17. April. In New-York war am 6. April der Cours auf London 182½, Goldagio 68⅞, Baumwolle 75 à 76.

Suez, 16. April. Die mit der Ueberlandpost eingetroffenen Berichte melden aus Shangai vom 9. März, daß Esthing von Major Gordon angegriffen und von der Garnison geräumt worden ist. In Nordchina herrscht schreckliche Noth.

Vom Kriegsschauplatze.

Die erfreuliche Nachricht von der Einnahme der Düppeler Schanzen ist eingetroffen. Sie ist um so erfreulicher und hoffentlich für die deutsche Sache der Herzogthümer wirksamer, als sie noch vor Zusammentritt der Conferenz gekommen ist. Nachdem die Düppeler Schanzen genommen sind, dürfte sich dem Uebergange nach Alsen und der Einnahme dieser Insel wohl schwerlich ein erhebliches Hinderniß in den Weg stellen. Man hofft in Berlin, auch die Nachricht von der Besitznahme Alsens noch vor der Conferenz zu erhalten. Ueber den gestrigen Sturm, so wie die vorherigen Ereignisse, stellen wir das Vorliegende wie folgt zusammen.

— Die gestern in Berlin vom Kriegsschauplatz eingegangenen Telegramme theilt der „Staatsanzeiger" wie folgt mit:

Spitzberg, 10 Uhr 51 Min. Alle Schanzen 1 bis 6 sind mit Sturm genommen. Harter Kampf. Aus mehreren Schanzen Geschützfeuer. In Schanze 4 der schärfste Kampf.

11 Uhr 3 Min.: Neue Retranchements auch genommen. Terrain zwischen den Brücken und Schanzen ebenfalls. Einzelne Dänen laufen über die Brücke. Viele Gefangene eingebracht. „Rolf Krake" hat den Kampf begonnen, beschießt Schanzen.

11 Uhr 12 Min.: Schanze 7 ist genommen.

11 Uhr 53 Min.: „Rolf Krake" ist abgeschlagen.

12 Uhr: Bis jetzt 11 Offiziere, ungefähr 2000 Mann Gefangene. Es werden immer noch mehr eingebracht.

2 Uhr 24 Min.: Brigade Raven hat Schanze 8 und 9 genommen.

2 Uhr 29 Min.: Brigade Raven, die auch Schanze 7 genommen hatte, hat jetzt auch Schanze 10 genommen. Harter Kampf um den Brückenkopf.

2 Uhr 38 Min.: Brückenkopf genommen, Brücke abgebrochen, 40 gefangene Offiziere.

Ferner berichtet der „Staats-Anzeiger": „Um die feindlichen Vorposten auch circa 300 Schritt von der zweiten Parallele zurückzutreiben, stellten sich in der Nacht vom 13. zum 14. drei Compagnien (die 1., 2. und 4.) des 1. Bataillons und eine Compagnie (die 11.) des Füsilier-Bataillons 7. Brandenburgischen Inf.-Reg. Nr. 60 in der zweiten Parallele, in Compagnie-Colonne formirt, an den dort vorhandenen 4 Ausfalls-Thoren auf, das zweite Bataillon desselben Regiments in derselben Formation als Repli in der Halb-Parallele zurücklassend. Auf ein gegebenes Signal gingen die Tetenzüge der zuerst genannten 4 Compagnien im Laufschritt, ohne sich an die in ihren Schützengräben liegenden dänischen Vorposten zu kehren, durch die Embuscaden des Feindes hindurch und setzten sich auf 3—400 Schritt vor der Parallele fest. Die zweiten Züge der 4 Colonnen folgten den ersten auf 50 Schritt, nahmen die dänischen Vorposten, circa 100 Mann, gefangen und schafften sie sogleich zurück, während zwei Compagnien des Brandenburgischen Pionier-Bataillons Nr. 3 die Logements für Schützenzüge und Soutiens gruben. Die dritten Züge, auf 100 Schritt Abstand, waren bereit, jeden feindlichen Vorstoß mit dem Bajonnete zurückzuweisen. Die Arbeit der Pioniere war in etwa ¾ Stunden beendet und wurde von einem leichten Infanteriegefecht begleitet, aber nicht aufgehalten. Das Artilleriefeuer war schwach; leider aber wurde der schon mehrfach rühmlichst erwähnte Major von Jena durch eine Kartätschkugel tödtlich getroffen und ist im Laufe des gestrigen Tages verschieden. Der Lieutenant von Seydlitz erhielt einen tödtlichen Schuß am Kopfe. Vor Tagesanbruch wurden die vorgeschobenen Compagnien durch das 2. Bataillon abgelöst. Da die Ablösung der 1. Comp. durch die 5. aber bereits in die Morgendämmerung hineinfiel, so wurde dadurch ein Tirailleurgefecht herbeigeführt, in welchem der Hauptmann von Redern durch einen Schuß am Arm schwer verwundet ward, die Compagnie behauptete jedoch ihre wenngleich etwas exponirte Stellung. Der Verlust, ausschließlich der Officiere, betrug circa 20 Mann."

— Wie man der „Köln. Ztg." aus Gravenstein, 14. April, schreibt, waren die Dänen in vollster Arbeit, um hinter den demolirten Schanzen neue aufzubauen. Am 13. April wurde eine ganze, aus Copenhagen kommende Flotte bemerkt, welche Kanonen und Munition für die neuen Schanzen brachte. Um dem Feinde zuvorzukommen und ihn daran zu verhindern, daß er sich zum zweiten Male festsetze, wurde beschlossen, den Sturm zu unternehmen, zugleich aber nach Alsen überzugehen. Die Gesammtstärke der Dänen beträgt auf Alsen und Düppel 15,000 Mann. Preußischerseits werden 96 Geschütze, zwei Mörserbatterien und circa 40,000 Mann an der Action Theil nehmen.

Aus Wenning, 13. April, wird der „Flensb. Nordd. Ztg." geschrieben: Der Kampf um die Düppeler Schanzen war der Entscheidung nahe. Täusche ich mich nicht sehr, so war der 14. d. Mts. zu einer großen Action designirt. Alles deutete unfehlbar auf einen ganz nahen Sturm. Dazu hatte das feindliche Geschütz in den Schanzen seit mehreren Tagen fast ganz geschwiegen, ja es war aus den Geschützständen zurückgezogen und waren die besseren und leicht transportablen Stücke jedenfalls nach Alsen geschafft worden, endlich zeigte sich der Feind nur noch in den wenigen Vorposten vor und sehr vereinzelt in den tiefen Gräben (Approchen) hinter den Werken. Diesseits schienen die Parallelen nahe genug (500 bis 600 Schritt) an den linken Schanzenflügel vorgeschoben, die vorliegenden Werke, Nr. 1—6, hinreichend zerstört und wünschte Jeder den Sturm. Nur die Schanzen 7—10 waren wenig beschossen worden, daher noch gut erhalten. Da man sie noch etwas destruiren und natürlich während des eventuellen Anlaufs auf dem linken Flügel nicht unbeschäftigt lassen wollte, so baute man in den letzten Nächten in der Linie Wester-Düppel-Sandberg 6 Batterien aus, welche theilweise schon früher angelegt waren und auch schon gefeuert hatten; diese wurden nun erweitert und der neuen Aenderung angemessen verstärkt. Eine Parallele hat man auf dieser Linie nicht gebaut und wird sie wahrscheinlich auch nicht bauen. Wie ich früher mittheilte, kann der Feind den gezogenen Geschützen gegenüber bei Tage kaum noch wagen, eine Kanone in die Scharte zu bringen, geschweige denn damit zu feuern, und so hat er es auch seit dem 2. d. M., dem Beginne des Frontfeuers aus der 1. Parallele, mit nur wenigen Ausnahmen gehalten, was mit Recht zu der Annahme führte, er habe den Kampf mit Positions-Geschütz aus den Schanzen ganz aufgegeben und werde nur bei dem Sturme aus den Intervallen zwischen denselben und der sogenannten zweiten Linie, einer Reihe von vier kleineren Erdwerken, die von Nr. 6 etliche 100 Schritt hinter den großen Werken, nach dem Wenningbund läuft, mit Kartätschen beschießen. Diese Hoffnung war aber verfrüht, was er zum guten Glücke in der Nacht vom 12. auf den 13. bewies, indem er fast aus allen Schanzen mit Granaten und Shrapnells auf unsere Arbeiter, vorzüglich die an den Batterien zwischen Düppel und Sandberg beschäftigten, und da wieder besonders aus Nr. 9 feuerte. Er gab im Ganzen 156 Schüsse ab, verwundete aber nur wenige, vielleicht 10 Leute. Dieser unerwartete Vorfall, der uns übrigens durch den Aufschluß über den Zustand der Dinge in den Schanzen und die seit Tagen verborgenen Absichten des „Versteckelers" nur nützte, hat den Sturm einstweilen verschoben! man will nun die Schanzen, vorzüglich 7—10, noch gründlicher demoliren, zu welchem Zwecke man bereits die seither noch in Reserve gewesenen acht 24-Pfünder und zwölf 12-Pfünder in die Batterien bei Sandberg placirt und eine neue Parallele am rechten Flügel begonnen hat.

— Ueber die Parallelen schreibt die „Kreuzztg.": Auf etwa 1200 Schritt vor den Werken liegt die erste Parallele, dahinter befinden sich die meisten Front-Batterien, auf 800 Schritt liegt eine Halb-Parallele, in welcher die Mörser-Batterien placirt sind; auf 500 Schritt die zweite, auf 250 Schritt die in der Nacht vom 14. zum 15. d. M. eröffnete dritte Parallele. Vor derselben stehen die Vorposten in Schützengräben. Die Entfernungen sind von der Schanze Nr. 5 berechnet und vergrößern sich nach Maßgabe der weiter rückwärts liegenden Werke.

* Die amtliche Verlustliste des combinirten preußischen Armeecorps und der demselben attachirten Gardetruppen für die Zeit vom 29. März bis einschließlich 6. April ergiebt an Todten 5, an Schwerverwundeten 21, an Leichtverwundeten 43, an Vermißten 9.

Kopenhagen, 16. April. (H. N.) Das Kriegsministerium berichtet heute Vormittag: Das feindliche Feuer wurde gestern gegen die Düppelstellung und gegen die Batterien auf Alsen fortgesetzt. Der Verlust an Mannschaften ist nicht von Bedeutung, aber auf der Küste von Alsen wurden mehrere Gebäude in Brand geschossen.

Das Kriegs-Ministerium berichtet unterm 14. April, Vormittags: Die Beschießung der Düppelstellung am gestrigen Tage stand an Heftigkeit der an vorhergehenden Tagen nicht nach und nahmen gestern noch mehr Batterien daran Theil. Unser Verlust an Todten und Verwundeten war jedoch verhältnißmäßig nicht so bedeutend. Mehrere Höfe und Gebäude auf Alsen in der Nähe der Küste längs des Alsensundes sind in Brand geschossen worden. — Fünf preußische Gefangene wurden gestern von einer Expedition eingebracht.

— Aus London wird gemeldet: Eine colossale Dampf-Feuerspritze ist von hier nach Kopenhagen abgegangen; ihre Bestimmung ist, wie man glaubt, einstweilen die in den dänischen Festungsplätzen durch feindliche Bomben entstehenden Brände zu löschen. Gegen die Maschine, welche bei der vorigjährigen internationalen Preisbewerbung den ersten Rang behauptete, ist diese Spritze noch eine verbesserte. Sie ist 30 Ctr. schwer und arbeitet mit einem Drucke von 100 Fuß auf den Quadratzoll. Sie ist aus der Fabrik von Shand, Mason u. Co. hervorgegangen.

Politische Uebersicht.

Die Nachrichten von der Einnahme der Düppeler Schanzen drängen seit gestern natürlich alle andern in den Hintergrund. Die Hoffnungen, daß dieselbe noch vor der Conferenz erfolgen würde, haben sich erfüllt und wahrscheinlich bringt uns der Telegraph auch binnen Kurzem die Meldung von der Besitznahme Alsens. Damit wäre ganz Schleswig in Händen der Verbündeten und die deutsche Nation könnte mit mehr Hoffnung auf das Ergebniß der Londoner Conferenz hinblicken. Man darf jetzt wohl mit Recht erwarten, daß Preußen, durch die letzten Ereignisse in einer günstigeren Position, auch mit voller Entschiedenheit für die vollständige Lostrennung der Herzogthümer von Dänemark eintreten wird. Nur dieser Preis ist der schweren Opfer werth, welche das preußische Volk und das Heer erlitten. Jede andere Lösung — und sei sie angeblich auch noch so sehr „von Garantien" umgeben — wäre eben keine Lösung, sondern nur eine Vertagung, welche neue schwere Opfer für die Zukunft in Aussicht stellte.

Die Herzogthümer für immer „Los von Dänemark!" — das ist die einzige Parole, welche gelten darf. Sie ist es kraft unbestreitbaren Rechtes, zu dessen Schutz deutsche Waffen in Bewegung gesetzt wurden.

„Los von Dänemark!" — in diesem Ruf sollten alle Preußen einig sein. Es wäre in der That unbegreiflich, noch jetzt Angesichts der letzten Thatsachen von andern Lösungen sprechen zu wollen.

Die Frage, an wen die Herzogthümer nach der Befreiung von Dänemark fallen sollen, steht in zweiter Reihe. Hat man sie nur erst für Deutschland zurückgewonnen, so ist die Hauptsache entschieden. Gewiß würden auch wir uns freuen, wenn Schleswig-Holstein mit Preußen vereinigt würde; aber wir halten dies für nicht ausführbar. Die Schleswig-Holsteiner verlangen ihren rechtmäßigen Herzog von Augustenburg, und die Großmächte — selbst der treue Alliirte Oesterreich nicht ausgeschlossen — werden es gutwillig nie zugeben, daß Preußen sich die Herzogthümer annectirt.

Es giebt also jetzt keine andere durchführbare Lösung — als Schleswig-Holstein unter Friedrich VIII. nach Entscheidung der Herzogthümer selbst. Diese Lösung wird, wenn sie nur energisch vertreten wird, in Frankreich keinen Gegner finden; — und wir glauben nicht, daß England einer vollendeten Thatsache gegenüber seine Flotte gegen Deutschland in Bewegung setzen wird. Die Durchführung dieser nationalen Aufgabe wird Preußen aber auch einen unschätzbaren Gewinn für seine Zukunft bringen. Es wird damit thatsächlich zum Vertreter und Vorkämpfer der deutschen Nation. Es wird damit seine frühere Schuld und die schweren diplomatischen Sünden tilgen, welche es vor 13 Jahren an den Herzogthümern beging. — — — —

In Betreff der Conferenz meldet die „Kreuzztg.", daß die erste ordentliche Sitzung derselben am 25. stattfinden wird. Der Termin ist also verschoben.

Ueber die Unterhandlungen zwischen England und Frankreich schreibt man demselben Blatte aus Paris, „daß es Lord Clarendon nicht gelungen, das Tuilerien-Cabinet in dem Maße, als man es in London wünschte, für die englische Politik in der dänischen Frage zu gewinnen. Die Mittheilung, daß England sofort bei der Eröffnung der Conferenz einen Waffenstillstand vorschlagen werde, bestätigt sich; ebenso die andere, daß Frankreich auf die Räumung der Herzogthümer durch alle Armeen im Falle einer Befragung derselben dringen werde. Wie ich höre, unterstützt Rußland sehr lebhaft die Bemühungen Englands, welches, wie ich Ihnen ebenfalls schon schrieb, die dänische Regierung zur freiwilligen Räumung der Insel Alsen bewegen möchte."

Inzwischen sucht man in diesem Augenblick von Berlin aus Oesterreich mit aller Kraft zur Lossagung vom Londoner Traktat zu bewegen, bis jetzt ohne Erfolg.

Man spricht neuerdings davon, daß Napoleon III. auch die römische Frage zur Regelung für einen europäischen Congreß in den Vordergrund stelle und zwar soll von Rom aus durch den Kardinal Antonelli die Anregung dazu ergangen sein. Man schreibt darüber dem ministeriellen Wiener „Botschafter": „Ich glaube betonen zu müssen, daß sich der Kaiser in Betreff der römischeu Frage nach keiner Richtung hin engagirt und noch immer vollkommen freie Hand habe! Kardinal Antonelli hat nämlich in richtiger Würdigung des chaotischen Zustandes, welcher nach dem Tode des Papstes eintreten würde, den heiligen Vater zu einer bedeutungsvollen Concession an Napoleon bewogen, er hat es erwirkt, daß der Papst in die Erhebung des Prinzen Lucian Napoleon zum Cardinal eingewilligt. Das Interesse des Kaisers an der Erhaltung der päpstlichen Macht über den Tod des Papstes hinaus ist dadurch gesichert und die katholischen Mächte könnten ruhig zu dem Congresse kommen, ohne fürchten zu müssen, der Kaiser werde eine Lösung der römischen Frage im Sinne Victor Emanuels aufs Tapet bringen."

Lord Clarendon hat in Paris, wie der „K. Z." als zuverlässig mitgetheilt wird, erzählt, Kaiser Napoleon habe ihm das Thema entwickelt, daß er unter keinen Umständen den Krieg wolle. Der Correspondent der „K. Z." deutet dies dahin, daß er jede militairische Intervention zu Gunsten Dänemarks definitiv abgelehnt habe.

Die „Nordd. Allg. Ztg." enthält einen sehr scharfen Artikel gegen England. In demselben heißt es: „Es scheint in der That, als wenn das englische Cabinet und die englische Presse die deutschen Regierungen nöthigen wollten, sich mit dem Gedanken an eine offene Feindschaft Englands immer mehr und mehr vertraut zu machen".

Ueber den Zweck der Reise Lord Clarendons nach Paris schreibt der Pariser Correspondent der „Times": „Er besteht darin, durch persönlichen Verkehr mit dem Kaiser den Weg zu einer vollständigen Uebereinstimmung zwischen ihm und der englischen Regierung hinsichtlich der Punkte zu bahnen, welche auf der bevorstehenden Conferenz erörtert werden sollen, und dazu ist Niemand besser geeignet, als Lord Clarendon. Er hat den Vortheil einer langen Bekanntschaft, um nicht zu sagen Vertrautheit mit dem Kaiser und der Kaiserin. Er ist am kaiserlichen Hofe sehr beliebt und gilt für gemäßigt, versöhnlich, höflich und bereit, in Fällen, wo kein wichtiges Princip zum Opfer gebracht werden muß, Zugeständnisse zu machen, was alles er ohne Zweifel auch wirklich ist. Von keinen zwei Männern ist es meines Bedünkens wahrscheinlicher, daß sie sich mit einander verständigen werden, denn wenn das Gerücht die Wahrheit spricht, so war Lord Clarendon in der Congreß-Angelegenheit niemals so unerbittlich, wie einige seiner gegenwärtigen Collegen. Beide sind gleich stark von der Wichtigkeit durchdrungen, welche der Fortbestand des Bündnisses zwischen den beiden Ländern für den europäischen Frieden hat, so wie von der dringenden Nothwendigkeit, denselben durch keine Frage der Eigenliebe stören zu lassen. Nach Allem, was ich höre, wünscht der Kaiser aber die Aufrechterhaltung des Friedens eben so aufrichtig, wie die des Bündnisses mit England. Er weiß, daß, wenn er und die englische Regierung einig sind, Alles gut gehen wird, und daß, wenn der Erfolg der Conferenz gesichert werden soll, das Einvernehmen vorher zu Stande gebracht werden muß."

Deutschland.

♁ Berlin, 18. April. Die erfreuliche Neuigkeit des Tages ist die Einnahme der Düppeler Schanzen und des Brückenkopfes nach Alsen. Viele Häuser, darunter auch die Ministerhotels, sind mit preußischen Fahnen geschmückt. Auf die näheren Nachrichten wartet man mit der größten Spannung; namentlich auf diejenigen über die Verluste. Möge nur der Preis des Kampfes ein angemessener sein, dann finden die Angehörigen der Gefallenen einen Trost darin, daß die Opfer zum Wohl des Vaterlandes gebracht sind. Uebermorgen treten die Gesandten in London zur Conferenz zusammen, mögen die Vertreter Preußens und Deutschlands an dem grünen Tische des Blutes gedenken, welches den Boden bei Düppel getränkt hat. Dies ist die allgemeine Stimmung; ich habe heute Hunderte von Leuten gesprochen und alle äußerten sich in gleichem Sinne. — Wenn neben diesem Ereignisse noch eine innere Angelegenheit der Presse Platz finden darf, so muß ich erwähnen, daß heute hier ein für die Presse wichtiger Prozeß in erster Instanz entschieden worden ist. Dr. Frese, Herausgeber der „lithographirten Kammercorrespondenz", und Herr Stern, Herausgeber der „Correspondenz Stern", waren angeklagt, eine politische Zeitung ohne vorher bestellte Caution herausgegeben zu haben. Der Staatsanwalt v. Moers führte aus, daß nach seiner Ansicht ein Unterschied zwischen diesen Correspondenzen und einer Zeitung nicht existire, indem der Einwand, daß dieselben nur für den Gebrauch von Zeitungs-Redactionen bestimmt sei, nicht geltend gemacht werden könne, denn jeder Redacteur könne diese Correspondenzen halten und er sehe keinen Unterschied zwischen einem Redacteur und einer Privatperson. Dr. Frese führte dem entgegen aus, daß das Wesen einer solchen Correspondenz gerade entgegengesetzt einer Zeitung sei. Eine Zeitung strebe nach größtmöglichster Oeffentlichkeit, der Werth der Correspondenz beruhe darauf, daß sie erst durch den Abdruck in den Zeitungen in die Oeffentlichkeit gelange. Der Gerichtshof entschied gegen die Auffassung des Staatsanwalts und sprach beide Angeklagte, da kein Fall einer Abgabe an Privatpersonen vorlag, frei. Der Staatsanwalt wird, da er im Anfang seines Plaidoyers aussprach, die Sache solle bis an den höchsten Gerichtshof zur Entscheidung gebracht werden, voraussichtlich gegen dieses freisprechende Urtheil appelliren.

Berlin, 18. April. Se. M. der König begiebt sich Morgen früh mittelst Schnellzuges nach Magdeburg und kehrt Nachmittags mit Extrazug von da hierher zurück.

— Als der König heute Vormittag vom Kreuzberge von einer Bataillonsvorstellung zurückkehrte, wurde ihm durch eine Ordonnanz eine Depesche übergeben, welche die Nachricht enthielt, daß die ersten Schanzen genommen seien. Der König theilte den Inhalt der Depesche den auf dem Kreuzberge versammelten Truppen sofort mit.

— Der Großfürst Constantin von Rußland ist heute Morgen von Goslar hier eingetroffen und im russischen Gesandtschaftshotel abgestiegen. Bei der Ankunft des Großfürsten auf dem Bahnhofe war auch der Graf Wielopolski anwesend.

— Wie officiös mitgetheilt wird, ist von Seiten eines Theiles der kaufmännischen Vertretung in Preußen bei dem Ministerium der Antrag gestellt worden, mit Rücksicht auf die völkerrechtswidrige Ausübung der Blokade, wonach sogar zwischen neutralen Häfen segelnde Schiffe von den Dänen angehalten werden, zum Ersatz der Handelsschäden, retorsivrechtlich in Jütland entsprechende Contributionen einzutreiben. Das Ministerium hat in Betracht der Billigkeit eines solchen Verlangens den gestellten Antrag in Erwägung gezogen.

— Bei der Mobilmachung eines Theils des Garde-Corps und des 3. Armee Corps sind, wie die Königliche Regierung in Frankfurt a. O. in einer amtlichen Bekanntmachung vom 6. d. Mts. bemerkt, „viele in der Heimath nöthige Grundangesessene zur Fahne eingezogen worden und kämpfen jetzt in Schleswig." Die Angehörigen solcher Soldaten sind vielfach zur genügenden Fortstellung der betreffenden Wirthschaften außer Stande, Reclamationen von Mannschaften mobiler Truppen in der Regel unstatthaft, und wenn sie wegen Dringlichkeit der Verhältnisse auch versucht werden möchten, nicht so schnell durchzuführen, daß der Reclamirte bis zur Saatbestellung seiner Felder heimkehren könnte. Deshalb wendet sich die vorgedachte Regierung an den patriotischen Sinn und die Nächstenliebe ihrer Bezirksinsassen „in dem festen Vertrauen, daß in den Städten die Polizei-Dirigenten und Bürger und auf dem platten Lande die Rittergutsbesitzer, Königl. Domainenbeamten, Ortsschulzen und Nachbarn es als eine Ehrenpflicht anerkennen werden, für alle Wirthschaftsbedürfnisse und zunächst für die Frühjahrs- und Saatbestellung von Grundstücken, deren Eigenthümer in Schleswig kämpfen und dort die vaterländischen Fahnen mit neuem Ruhme schmücken, durch Rath und That kräftigst zu sorgen."

— (K. Z.) Die neue Organisation der Artillerie soll nach dem vorhandenen Bedürfnisse und den verfügbaren Mitteln allmälig ins Werk gesetzt werden und wird auch demnächst zahlreiche Beförderungen im Gefolge haben.

— Die Auswanderung aus der Provinz Pommern scheint wieder im Zunehmen zu sein; am Mittwoch trafen ca. 100 Personen ans der Umgegend von Köslin in Berlin ein, welche über Bremerhaven nach Amerika sich begeben wollten. Es befand sich darunter eine Bauernfamilie von 12 Mitgliedern, welche ihr Besitzthum für 7000 Thaler verkauft hatte.

Posen, 14. April. In Bezug auf das Urtheil, welches die Vernichtung der Nr. 179 der „Ostdeutschen Zeitung" wegen des darin enthaltenen Aufrufes der Nationalregierung ausspricht, bemerkt die „Ostd. Ztg.", daß sie diesen Aufruf wörtlich der „National-Zeitung" entnommen hat, und daß in Berlin die verfügte Beschlagnahme aufgehoben worden sei. Zum Schluß des Artikels heißt es: „Während jedoch in Berlin in Befolgung des von dem Herrn Staatsanwalt ausgesprochenen Grundsatzes eine Confiscation der betreffenden Nummer sämmtlicher Zeitungen, welcher Richtung sie auch angehören mochten, erfolgt ist, hat hier die Beschlagnahme ausschließlich die „Ostdeutsche Zeitung" getroffen. Die „Posener Zeitung", die denselben Aufruf der „Ostsee-Zeitung" entlehnt hatte, ist von ihr verschont geblieben. Wir dürfen dies getrost hervorheben, ohne uns dem Verdachte auszusetzen, als ob wir eine Denunciation beabsichtigten, da das angebliche Vergehen der „Posener Zeitung" bereits verjährt ist."

Posen, 16. April. (Ostd. Z.) Am gestrigen Tage ist zwischen unsern städtischen Behörden einerseits und dem Oberbaurath Moore andererseits der Abschluß des Vertrages über die Anlegung der schon seit dem vorigen Jahre projectirten neuen Wasserleitung erfolgt. Die Vorarbeiten, so wie der Kostenanschlag müssen nach dem Vertrage bis zum 15. Juli d. J. beendigt sein und werden sich alsdann die Behörden der Stadt definitiv darüber zu entscheiden haben, ob sie die Anlegung der Wasserleitung Herrn Moore in Entreprise geben oder nur unter seiner Leitung ausführen lassen wollen. Für jeden Fall ist aber bereits bestimmt, daß der Kostenanschlag die einmal festgesetzte Summe von 150,000 Tahlern nicht übersteigen darf, und daß die Ausführung der Arbeiten selber noch in diesem Sommer, sobald die Warthe ihren niedrigsten Wasserstand erreicht haben wird, beginnen und die Beendigung derselben, so wie die vollständige Einrichtung der Leitung binnen Jahresfrist erfolgt sein muß, so daß wir im Winter 1865 bereits mit einer neuen Wasserleitung versehen sein werden.

Bochum, 14. April. (Rh. Z.) Der ehemalige Mitbesitzer der hiesigen Gußstahlfabrik, Herr Ed. Kühne, ist durch einen Polizeicommissair aus Essen verhaftet worden. Er soll einer ausgedehnten Wechselfälschung angeschuldigt sein. Eine Gewähr können wir hiefür eben so wenig wie für das Gerücht übernehmen, Herr Kühne habe die Fälschungen eingestanden.

Detmold, 11. April. (Fr. J.) Auch 24 Prediger des Fürstenthums Lippe-Detmold (etwa die Hälfte der Geistlichkeit des Landes) haben sich der bekannten Erklärung der Kieler Universität gegen die „Kreuzzeitung" angeschlossen. Der Furcht vor Maßregelungen ist es denn auch zuzuschreiben, daß in Detmold weder Geldsammlungen, noch Volksversammlungen für Schleswig-Holstein haben stattfinden können! Wer wissen will, worin jene Maßregelung besteht, der möge erfahren, daß Jeder, der sich mißliebig macht, ohne Gnade von den Hof-Concerten ausgeschlossen wird, und nicht bloß für seine Person, sondern nebst Frau und Töchtern. Uebrigens hoffen die Detmolder, daß zum Lohn für ihr loyales Verhalten die gutgesinnte Bevölkerung der übrigen deutschen Bundesstaaten ihnen behilflich sein wird, das Denkmal des Cheruskerfürsten Hermann aufzubauen, indem der Cabinetsminister erklärt haben soll, darin keine politische Demonstration erblicken zu wollen.

England.

London, 15. April. (K. Z.) Mir ist das Glück zu Theil geworden, die Stube, in welcher, und den grünen Tisch, um welchen die Conferenzmitglieder sich versammeln werden, von Angesicht zu Angesicht zu sehen. Die Fenster besagter Stube schauen auf die Themse, was bei freundlichem Wetter prächtig ist, und der Tisch sieht aus wie andere Möbel dieser Gattung. Was die bevorstehende Conferenz selber betrifft, so scheint man in den hiesigen Regierungskreisen über das Auftreten der kaiserlich französischen und österreichischen Bevollmächtigten je länger desto beruhigter zu werden. — Garibaldi war gestern bei Mazzini und dieser heute Morgen 7 Uhr bei Garibaldi. Ich erwähne dies bloß, weil unsere Blätter, die doch sonst über sein Tagewerk genau Buch führen, gerade diese Besuche nicht erwähnen. Da sie allesammt davon schweigen, steckt Absicht dahinter, die Absicht offenbar, der Welt glauben zu machen, daß Garibaldi seine Anwesenheit in London lediglich zu Unterhaltungszwecken benutze und sich von seinen alten Freunden und politischen Parteigenossen fern halte. Uns Deutsche gehen diese englischen Absichten weiter nichts an, und deßhalb und um nicht wissentlich Garibaldi in falschem Lichte darzustellen, keineswegs aber aus Mangel an Discretion, erwähne ich, daß Garibaldi mit Mazzini, Herzen und anderen Revolutionsmännern schon mehrere Besprechungen hatte. Der officiösen „Oesterr. Corr." bleibe es überlassen, daraus zu beweisen, daß diese Herren umfassende Plane zur Explodirung Europas von Cadix bis Nischnei-Nowgorod entworfen haben. Daß es ihnen am ernsten Willen dazu nicht fehle, daraus haben sie nie ein Geheimniß gemacht; aber sie müßten blind sein, wenn sie nicht einsähen, daß der gegenwärtige Moment nicht der geeignetste sei, den Wunsch in die Form eines practischen Versuchs zu bringen. Das officielle Oesterreich will bange machen, um vor sich selbst eine Entschuldigung zu finden, wenn es auf der Conferenz nicht mit jener bekannten Energie auftritt, die es von jeher gehabt hat, wenn Deutschlands Interessen auf dem Spiele stehen. Sogar die Wiener Börsenleute machen sich darüber lustig und ihre Berliner Collegen kaufen trotz officiellen Bangemachens österreichische Fonds wie besessen. — In Manchester wird Garibaldi Gast unserer Landsmännin Frau Schwabe sein.

Frankreich.

— [Ausstellung zu Gunsten Polens.] Die Journale zeigen die Eröffnung eines Bazars in der Wohnung des Fürsten Czartoryski, zum Besten der polnischen Insurrection an. Das „Journal de Debats" empfiehlt dieselbe: „Diese Ausstellung besteht aus Schmucksachen und Kleinodien aus allen polnischen Provinzen. Es sind Mütter, Gattinnen, Jungfrauen, welche ihren Schmuck zum Besten ihrer zur Vertheidigung des gemeinsamen Vaterlandes kämpfenden Landsleute oder der Opfer der Proscription zum Verkaufe hergeben. Die Ausstellung zählt beinahe 4000 Stück Halsketten, Armbänder, Ringe 2c. Sogar Frauen haben ihre Eheringe eingeschickt, um die Zahl ihrer Gaben zu vergrößern.

Telegraphische Depesche der Danziger Zeitung.

Angekommen 2¾ Uhr Nachmittags.

Hamburg, 19. April. Das Hamburger Postdampfschiff „Bavaria", das letzten Sonntag nach Newyork abfahren wollte, ist von den Dänen gestern, laut dem Lootsenbericht an die Assecuranz-Gesellschaft, genommen worden.

Angekommen 19. April, 4½ Uhr Nachmittags.

Gravenstein, 19. April. Der Verlust der Dänen bei dem Sturm auf die Düppeler Schanzen beträgt 80—100 Offiziere, darunter General Duplat und 2 Oberste todt und 4000 Mann.

Angekommen 5 Uhr Nachmittags.

Berlin, 19. April. Die „Nordd. Allg. Ztg." hört, daß die vollständige Occupation Jütlands beschlossen sei, als Pfand für die Entschädigung der durch die dänischen Seeräubereien beschädigten preußischen und deutschen Staatsbürger. Preußen werde in der Conferenz auch die Rechte der Neutralen energisch schützen.

Danzig, den 19. April.

Die nächste Nummer dieser Zeitung erscheint morgen früh.

* Mit dem heutigen Tage sollte die Blokade unseres Hafens beginnen. Indeß sind heute Morgen zwei englische Schiffe (eine Brigg und ein Schooner) in Neufahrwasser eingelaufen, welche von dänischen Kriegsschiffen nichts gesehen haben.

* Wie man uns eben (Nachm. 3 Uhr) aus Neufahrwasser meldet, war dort vor einigen Stunden außerhalb Helas Rauch von 2 Dampfern zu sehen.

— Die „Berl. Börs.-Ztg." schreibt: Der Bau der Eisenbahn von Danzig nach Neufahrwasser ist ungeachtet der Beschlüsse der Danziger Communalverwaltung, das Anerbieten des freien Grund und Bodens nicht über den vertragsmäßig feststehenden Termin hinaus aufrecht zu erhalten, keineswegs vorläufig aufgegeben worden, der Beginn des Baues vielmehr jedenfalls für das nächste Frühjahr, die Eröffnung des Betriebes für den Herbst des Jahres 1867 in Aussicht genommen.

* Das Kgl. Polizei-Präsidium republicirt die Verordnung vom 8. Septbr. pr., wonach auf den innerhalb des städtischen Polizeibezirks belegenen Kirchhöfen mehrere Leichen in einem Grabe nicht bestattet werden dürfen, jede Leiche ohne Unterschied vielmehr ein besonderes Grab erhalten muß. Die executiven Polizeibeamten sind angewiesen, mit aller Strenge die Befolgung der betr. Verordnung zu überwachen.

* Aus der vom heutigen „Staatsanzeiger" veröffentlichten Liste von Ordensverleihungen entnehmen wir, daß vom 3. Garde-regiment zu Fuß ausgezeichnet worden sind: Der Oberst-Lieutenant Baron v. d. Osten, genannt Sacken (Schwerter zum Rothen Adlerorden 4 Cl.), Hauptmann v. Studnitz (Rother Adlerorden 4 Cl. mit Schwertern), Grenadier Wegner, Feldwebel Schröder, Unteroffizier Schumann und Gefreiter Bartkowski (Militär-Ehrenzeichen 2 Cl.).

* Zu der am 25. d. M. unter dem Vorsitz des Herrn Appellations-Gerichts-Rath Schwark beginnenden diesjährigen zweiten Schwur-Gerichts-Periode kommen, soweit bis jetzt bekannt, folgende Anklagesachen zur Verhandlung: 1) am 26. April: a) wider die unverehelichte Marie Czapp wegen Theilnahme an einem schweren Diebstahl; b) wider die unverehelichte Helene Ciczelski wegen schweren Diebstahls im Rückfalle; 2) am 27. April: wider den Besitzer Johann Parchem wegen Begünstigung einer vorsätzlichen Brandstiftung resp. Theilnahme daran; 3) am 29. April: wider die Einwohnerfrau Pipka wegen versuchten Mordes; 4) am 2. Mai: wider den Böttchergesellen Gehrmann wegen vorsätzlicher Verleitung und Theilnahme am Meineide; b) wider den Knecht Bank wegen vorsätzlichen Meineides; 5) am 3. Mai: a) wider den Arbeiter Pioch wegen zweier schweren Diebstähle im Rückfalle; b) wider die Arbeiter Krajewski und Feierke wegen schweren Diebstahls im Rückfalle; 6) am 4. Mai: wider a) die verehelichte Hannemann wegen schwerer und 19 einfacher Diebstähle; b) die verehelichte Scheidergesell Hollstein; c) die verehelichte Bäckergesell Melzer wegen schwerer Hehlerei; 7) am 6. Mai: wider den Privatförster Kraemer wegen vorsätzlicher Brandstiftung; 8) am 9. Mai: wider die Schneidergesell Dischleit wegen gewohnheitsmäßiger Kuppelei; 9) am 10. Mai: wider a) den Malergesellen Bludau wegen schweren Diebstahls im Rückfalle; b) die unverehelichte Pfahl wegen Theilnahme daran; c) die verehelichte Schiffer Rademacher wegen schwerer Hehlerei.

* Gestern Abend 10 Uhr entstand auf dem Grundstücke Petersiliengasse Nr. 15 ein sehr heftiger Schornsteinbrand, der in Folge der baufälligen Feuerungs-Anlagen und des in der Nähe der Esse befindlichen Holzwerks die Aufmerksamkeit der Feuerwehr bis um 1 Uhr erforderte.

* Die Nachricht, welche uns aus der Provinz zuging, daß in der Nacht vom 4. zum 5. d. M. eine Colonne Insurgenten mit Wagen 2c. über die Soldau nach Polen gegangen sei, war, wie uns von competenter Seite mitgetheilt wird, unrichtig. Die preußischen Patrouillen sind übrigens Tag und Nacht überall in den Grenzkreisen zur Verhinderung solcher Uebertritte in Thätigkeit.

+ Marienwerder, 18. April. Das Schiff „Bessie", Capitain Barneson, brachte im October v. J. 96 Fässer Bleichererde von Harburg nach Danzig, bei deren Revision in 45 Fässern 993 Stück Gewehre in der Bleichererde künstlich verpackt vorgefunden wurden. Der Capitain Barneson, welcher verbindlich declarirt hatte, wurde wegen Steuerdefraudation zur Untersuchung gezogen und vom Stadtgericht zu Danzig zu 5487 Thlr. Geldbuße oder ein Jahr Gefängniß verurtheilt, zugleich wurde auf Confiscation der Gewehre erkannt. Heute stand in dieser Sache vor dem Criminalsenat des Appellationsgerichts Schlußtermin in zweiter Instanz an. Auf Antrag des Vertheidigers des Angeklagten hatte eine umfassende Beweisaufnahme stattgefunden darüber, daß die Gewehre belgischen Ursprungs sind, in Harburg vor der Verpackung in Bleichererde versteuert worden und demnächst direct von diesem Zollvereinshafen nach Danzig verschifft worden sind. Das Resultat der Beweisaufnahme war für den Angeklagten ein durchaus günstiges, so daß die Staatsanwaltschaft, welche durch den Staatsanwalt Oehlschläger vertreten war, die Entscheidung anheimstellte. Der Vertreter der Steuerbehörde dagegen hielt die Anklage aufrecht, indem er ausführte, daß die Versteuerung in Harburg gleichgiltig sei, da die Waare von Harburg aus in See, mithin ins Ausland ausgeführt und von See, mithin vom Auslande, undeclarirt demnächst nach Preußen eingeführt sei. Der Vertheidiger des Angeklagten, Rechtsanwalt Lipke aus Danzig, stützte sich dagegen auf den § 41 der Zollordnung, nach welchem Waaren, die vom Inland durch das Ausland nach dem Inland eingeführt werden, von jeder Abgabe frei sind, wenn zur vollen Ueberzeugung dargethan werden kann, daß die eingeführten Waaren mit den vom Inlande ausgeführten Waaren identisch sind, diese Ueberzeugung würde gewöhnlich zwar durch Plombe und Declaration geschafft, der Beweis könne aber auch, wie es hier geschehen, anderweitig geführt werden. Er berief sich auf ein im vorigen Jahre ergangenes Erkenntniß des Obertribunals, welches in einem ganz gleichliegenden Falle, indem Strumpfwaaren von einem Zollvereinsorte über See nach Stettin undeclarirt eingeführt waren, auf Freisprechung erkannt hatte; was von Strümpfen gelte, müsse bei gleicher rechtlicher Lage auch von Waffen gelten und könnte höchstens wegen nicht geschehener Declaration auf eine Ordnungsstrafe erkannt werden. Der Gerichtshof schloß sich der Ausführung des Vertheidigers an, erkannte auf Freisprechung hinsichtlich der Zolldefraudation, auf Freigebung der in Beschlag genommenen Waffen und sprach nur eine Ordnungsstrafe von zehn Thalern wegen Unterlassung der Declaration aus.

Königsberg, 16. April. (K. H. Z.) Bei der heutigen Constituirung des Vorsteher-Amts der Kaufmannschaft ist der Consul Oppenheim zum Ober-Vorsteher, der Commerzienrath Warkentin zum ersten und der Stadtrath Berent zum zweiten Beisitzer erwählt worden.

* Der Rittmeister v. Kleist vom Ostpreußischen Kürassier-Regiment Nr. 3 hat den Rothen Adlerorden 4 Cl. mit Schwertern erhalten.

Bromberg, 18. April. Heute mit dem Thorner Zuge traf, von Strasburg kommend, der Insurgentenführer Callier, geschlossen und unter Begleitung von 4 Berliner Schutzmännern hier ein und ging mit dem nächsten Zuge nach Berlin weiter.

Börsendepeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, 19. April 1864. Aufgegeben 2 Uhr 33 Min.
Angekommen in Danzig 4 Uhr 45 Min.

		Letzt. Crs.			Letzt. Crs.
Roggen schwankend,			Preuß. Rentenbr.	96½	97
loco	36¾	35½	3½% Westpr. Pfdbr.	84¼	84½
April-Mai . .	36¼	35¾	4% do. do.	94¼	—
Septbr.-Octbr.	39½	38¾	Danziger Privatbk.	—	102½
Spiritus April	14 11/12	14 19/24	Ostpr. Pfandbriefe	84⅝	84½
Rüböl do. .	11⅚	11⅔	Oestr. Credit-Actien	84½	85½
Staatsschuldscheine	90	90	Nationale	71	72
4½% 56er. Anleihe	100	100	Russ. Banknoten .	85	85
5% 59er. Pr.-Anl.	105⅞	105¾	Wechselc. London	6. 19¾	—

Hamburg, 18. April. Getreidemarkt. Weizen loco ruhig. Roggen loco fest, pr preußischen Ostseehäfen ohne Kauflust. Oel matt, Mai 25, October 26.

Amsterdam, 18. April. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen 3 fl. höher. Roggen loco 2 fl. höher, auf Termine fest. Raps Frühjahr 71½, October 75½. — Rüböl Mai 40⅝, Herbst 42⅜.

London, 18. April. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Englischer Weizen langsam einen Schilling niedriger, fremder Weizen flau. Hafer und Gerste weichend. — Schönes Wetter.

London, 18. April. Türkische Consols 52⅜. Consols 91⅝. 1% Spanier 46. Mexikaner 47¼. 5% Russen 90½. Neue Russen 89½. Sardinier 86.

Der Dampfer „City of Washington" ist mit 28,500 Dollars an Contanten aus Newyork in Cork eingetroffen.

Liverpool, 18. April. Baumwolle: 6000—7000 Ballen Umsatz. Markt fest. Nur geringe Sorten Surate eher williger.

Middling Georgia 26½, Fair Dhollerah 22, Middling fair Dhollerah 19, Fair Bengal 15, Middling fair Bengal 14, Middling Bengal 12¼, Fair Scinde 14, Middling fair Scinde 12½, Middling Scinde 12.

Danzig, den 19. April. Bahnpreise.
Weizen gut hellbunt, fein und hochbunt 126/127—128/9—130/1—132/4 ℔. nach Qualität 59/61—61½/62—62½/63½—64/67½/69 Sgr., dunkelbunt, ordinair glasig 125/6—129/131 ℔. von 55/57½—60/61 Sgr. Alles pr 85 ℔.
Roggen 120—125/127 ℔. von 35½—36½/37—37¼ Sgr. pr 125 ℔.
Erbsen von 36/38—40/43 Sgr.
Gerste kleine 106/108—110/112 ℔. von 29/30—31/32 Sgr.
do. große 110/112—114/118 ℔. von 30/31—33/35 Sgr.
Hafer von 23—24 Sgr.
Spiritus ohne Zufuhr.

Getreide-Börse. Wetter schön aber kühl. Wind: N.
Ungeachtet die Blokade unseres Hafens für den heutigen Tag angedroht worden, aber keinesweges in Ausführung gekommen, sondern nur auf dem Papiere besteht und wahrscheinlich auch nur auf dem Papiere bestehen bleiben wird, und zwei Segelschiffe ganz ruhig und unangefochten heute noch in unsern Hafen eingekommen sind, blieb selbstverstanden unser heutige Weizenmarkt unter dem schon gestern erwähnten Druck; es konnten nur 100 Last zu kaum den gestrigen Preisen placirt werden und ist bezahlt für 129, 131 ℔ bezogen fl. 330, fl. 340, 83 ℔ 21 Lth. bunt fl. 352½, 130 1 ℔ bunt 365, 131 ℔ hellbunt fl. 372½, 84 ℔ 21 Lth. desgl. fl. 380, 132 ℔ hellbunt fl. 385, 133/4 ℔ fein hochbunt fl. 410.

Roggen heute neuerdings billiger, 115 ℔ fl. 210, 124, 125 ℔ fl. 220, 126/7 ℔ fl. 222, 127/8 ℔ fl. 223½. 13 Last sehr schöner 128 ℔ Roggen gingen in die Consumtion zu fl. 230. Alles pr 81⅚ ℔. — 110 ℔ kleine Gerste fl. 186 pr 72 ℔. — Spiritus ohne Zufuhr.

Bromberg, 18. April. Wind: SW. Mittags + 7°.
Weizen 120—135 ℔. holl. 44—48—52 Rt. — Roggen 118—130 ℔. 27—28—30 Rt. — Gerste, große 24—26 Rt., kleine 20—24 Rt. — Hafer 18—20 Rt. — Erbsen 26—30 Rt. — Spiritus 13 Rt. pr 8000%.

Stettin, 18. April. (Ostf. Ztg.) Weizen zu Deckungen höher bezahlt, loco pr 85 ℔. gelber nach Qual. 47—53 Rt. bez., 83/85 ℔. gelber pr Frühj. 53½, 54, 53¾ Rt. bez., Mai-Juni 53½, ¾, 54 Rt. bez., Juni-Juli 55 Rt. bez. u. Br., Juli-Aug. 55¾, 56 Rt. bez., Br. u. Gd., Sept.-Oct. 57½ Rt. bez. u. Gd. — Roggen höher bezahlt, pr 2000 ℔. loco 33—33½ Rt. bez., schwerer 33¾ Rt. bez., Frühjahr 33½ Rt. bez., Mai-Juni 33½ Rt. bez., Juni-Juli 34¾ Rt., ½ Rt. bez. u. Gd., Juli-August 35½, ¾ Rt. bez. u. Br, Aug.-Sept. 36½ Rt. bez. u. Br., Sept.-Oct. 37 Rt. Gd. — Gerste, Märk. 72 ℔. pr 70 ℔. loco 29 Rt. bez. — Hafer ohne Umsatz. — Rüböl unverändert, loco 11⅛ Rt. Br., April-Mai 11⅙ Rt. bez., ¼ Rt. Br., Sept.-Oct. 11 11/12 Rt. Br., ⅚ Rt. bez. u. Gd. — Spiritus behauptet, loco ohne Faß 14⅛ Rt. bez., Frühj. und Mai-Juni 14¼ Rt. bez., Juni-Juli 14 7/12 Rt. bez. u. Br., Juli-Aug. 14 11/12 Rt. bez., Aug.-Sept. 15⅙ Rt. Br. u. Gd. — Thran, Astr. Robben 16⅔ Rt. bez., Schott. 26½ Rt. bez. — Leinsamen, Rigaer 13 Rt. bez. — Rosinen, Cisme in Kisten 9 Rt. tr. bez. Hering, Schott. crown und full Brand 12⅓ Rt. tr. bez.

Berlin, 18. April. Weizen pr 100 ℔. loco 47—58 Rt. nach Qual., bunt. poln. 56 Rt. ab Kahn bez., gelb. uckermärk. 54 Rt. ab Bahn bez, schwimmend weißb. poln. 54½ Rt. bez. — Roggen pr 2000 ℔. loco 82/83 ℔. 35½ Rt. ab Bahn bez., 1 Lad. 80/81 ℔. mit ¼ Rt. Aufg. gegen Frühj. get., 1 Lad. 82/83 ℔. 35⅞ Rt. bez., schwimm. 80/81 ℔. 35¼ Rt. bez., 2 Lad. 80 ℔. pari gegen Mai-Juni get., Frühj. 35—35¼—35—36 Rt. bez. u. Br., 35¾ Rt. Gd., Juli-Aug. 37⅜—37¾—37⅜—38 Rt. bez., Aug.-Sept. 38¼—38½ Rt. bez., Septbr-Octbr. 38⅝—38⅞—38¾—39 Rt. bez. — Gerste pr 1750 ℔. große 27—33 Rt., kleine do. — Hafer pr 1200 ℔. loco 22—23½ Rt. nach Qual., Frühj. 22¾—22½—22⅝ Rt. bez., Juli-Aug. 24 Rt. bez., Aug.-Sept. 24¼ Rt. Br., Sept.-Oct. 24½ Rt. Br., 24 Rt. bez. — Erbsen pr 2250 ℔. Kochwaare 36—46 Rt. — Winterraps 88—90 Rt. — Rüböl pr 100 ℔. ohne Faß loco 11⅔ Rt., April 11 7/12—11⅔ Rt. bez., Juli-Aug. 12 Rt., Aug.-Sept. 12¼ Rt., Sept.-Oct. 12⅓—11/24 Rt. — Leinöl pr 100 ℔. ohne Faß loco 14 Rt. — Spiritus pr 8000% loco ohne Faß 14⅔—14 19/24 Rt. bez., mit Faß abgelaufene Anm, 14¾ Rt. bez., April 14⅚—14¾—14 11/12 Rt. bez. u. Br., 14⅞ Rt. Gd., Juli-Aug. 15⅔—15⅚—15⅔ Rt. bez. u. Br., Aug.-Sept. 15 23/24—15 11/12—16 Rt. bez. u. Br., 15 11/12 Rt. Gd., Sept.-Oct. 16⅛—16 1/12—16⅙ Rt. bez. u. Br., 16 1/12 Rt. Gd.

Wolle.

Berlin, 15. April. (B.- u. H.-Z.) Während mit den von Leipzig zurückkehrenden Tuchmachern ein Umsatz von mindestens 2000 Ctr. in mittel und feinen Qualitäten von 60—70 Rt. stattgefunden hat, hielten sich die Kämmer ganz still. Die Preise behaupten ihren bisherigen Standpunkt und wird das Lager auf 18—20,000 Ctr. geschätzt.

Schiffslisten.

Neufahrwasser, den 18. April 1864. Wind: Süd.
Gesegelt: de Vries, Zwantina Margarethe, Groningen; Carlson, Fredrik Stang, Bergen; Visser, Wiebe Jacobs, Amsterdam; de Groot, Brodertrouw, Gent; v. Sluis, Tjakkina, Bergen; Hoghout, Hillechina, Amsterdam; Johnson, Flink, Malmoe; Hocksema, Ecliptica. Groningen; Leith, Countes of Caithneß, Leith; Klein, Jonge Rica, Zandam; Svenson, Bonde, Malmoe; Stephan, Radiant, London; Patterson, Blossom, Portsmouth; Postema, Martha, Norwegen; Byll, Elisabeth, Groningen; Galschiot, Friedhiof, Christiania; Rozema, Secondus, Groningen; Lodyzen, Gebröders, Harlingen; Larssen, Elieser, Christiansand; sämmtlich mit Getreide. — Visser, Vriendschap, Amsterdam; Kuipers, Anna Auguste, Grangemouth; Svendsen, Fidele, Grimsby; Robinson, Maid of Athens, Grimsby; sämmtlich mit Holz.

Den 19. April. Wind: Nord.
Gesegelt: Fearn, Maourie, Leith; Nieboer, Martha, Harlingen; Hockstra, Anna, Groningen; de Haas, Alyda Dyck, Zwolle; sämmtlich mit Getreide.

Angekommen: Mounton, Faith; Ayken, Mary Stuart; beide von Malmoe mit Ballast.

Nichts in Sicht.

Thorn, 18. April 1864. Wasserstand: + 3 Fuß 3 Zoll.

Stromauf:

Von Danzig nach Warschau: Kuleisa, Schilka u. Co., Soda. — Ders., Pantzer, Eisenwaaren u. Droguen. — Karp, Rehtz u. Co., Soda, Salmiak 2c.

Von Danzig nach Wloclawek: Kuleisa, Lindenberg, Chamottthon.

Stromab: L. Schfl.

Thiem, Cohn, Kamion b. Wyszogrod, Danzig, Goldschmidt S., 33 — Wz.
Bengsch, Fogel, Wyszogrod, Stet., Seligsohn u. Co., 33 8 Rg.
Voß, Ders., do., do., Ders., 33 7 do.
Pansegrau, Zandjr, do., Danzig, 31 30 do.
Wolff, Grünberg, Janiszewo, do., 32 7½ Wz.
Schloßberg, Rotszyld, Wyszogrod, do., Steffens S., 30 — do.
Kesselmann, Zandjr, do., do., 29 L. Wz., 6 — Rg.
Neuleuf, Rabinowicz, Janiszew, do., 35 — do.
Wroblenski, Wilczynski, Nieszawa, do., Otto u. Co., 43 — Wz.
Radzinski, Neumann, Wloclawek, do., Steffens S., 32 — Rg.
Fabianski, Neumann, do., do., Gieldzinski u. Löwinsohn, 32 28 Wz.
Pilkonski, Marsop, do., do., Goldschmidt S., 32 — Rg.
Mianowicz, Dambski u. Co, do., do., Arnold u. Co., 26 L. Wz., 13 35 do.
Maier, Kalisch, Dobrzykowo, do., 35 — Wz.
Liebsch, Rogozinski, Wierzbica, Steffens S., 42 50 Rg.
Richter, Lewitta, Wloclawek, do., Dies., 25. 22 Wz, 6 38 do.
Rudnicki, Dobrzynski, do., do., Gieldzinski u. Löwinsohn, 31 — Wz.
Richter, Saltzmann, do., do., Saltzmann, 6 — Rg.
Radzinski, Unger, do., do., Steffens S., 4 Wz., 28 20 Rg.
Anaczkowski, Epstein, Warschau, Stett., Schlutow, 45 50 do.
Knaebel, Cohn, do., Dzg, Goldschmidt S., 38 35 Wz.
Voigt, Rogocinski, Wierzbica, do., Steffens S., 43 6 Rg.
Schroeder, Kleinmann, Warschau, Berlin, Saling, 30 35 do.
Adam, Damme, Dobrzykowo, Dzg., Damme, 40 — Wz.
Ihlau, Kleinmann, Warschau, Berlin, Saling, 41 40 Rg.
Voigt, Rogocinski, Wierzbica, Dzg., Steffens S., 28 L. 1 Schfl. Wz., 11 20 do.
Kuley, Czamanski, Wloclawek, do., Köhne, 42 — do.

(Schluß folgt.)

Fondsbörse.

Berlin, 18. April.

	B.	G.		B.	G.
Berlin-Anh. E.-A.	168½	167½	Staatsanl. 53	95⅜	94⅞
Berlin-Hamburg	139½	138½	Staatsschuldscheine	90¼	89¾
Berlin-Potsd.-Magd.	198	197	Staats-Pr.-Anl. 1855	124¼	123¼
Berlin-Stettin Pr.-O.	—	—	Ostpreuss. Pfdbr.	—	84¼
do. II. Ser	92⅝	—	Pommersche 3½% do.	89	88¼
do. III. Ser.	92⅝	—	do. do. 4%	99⅛	98⅝
Oberschl. Litt. A. u. C.	—	—	Posensche do. 4%	—	—
do. Litt. B.	142½	141½	do. do. neue	95⅛	95
Oesterr.-Frz.-Stb.	—	112⅜	Westpr. do. 3½%	84¾	—
Insk. b. Stgl. 5 Anl.	—	81	do. 4%	94¼	93¾
Russ.-Poln Sch.-Ob.	76⅞	75⅞	Pomm. Rentenbr.	97½	97
Cert. Litt. A. 300 fl.	—	89½	Posensche do.	95¾	95¼
do. Litt. B. 200 fl.	—	—	Preuss. do.	97¼	96¾
Pfdr. i. S.-R.	79½	—	Pr. Bank-Anth.-S.	131	130
Part.-Obl. 500 fl.	88½	87½	Danziger Privatbank	103	102
Freiw Anleihe	—	99¾	Königsberger do.	—	102
5% Staatsanl. v. 59	—	105½	Posener do.	96½	—
St.-Anl. 4/5/7	100¼	99¾	Disc.-Comm.-Anth.	103⅛	—
Staatsanl. 56	100¼	99¾	Ausl. Goldm. à 5 Rt.	110⅜	109⅞

Wechsel-Cours.

Amsterdam kurz	142⅞	142⅝	Paris 2 Mon.	79⅚	79⅔
do. do. 2 Mon.	141⅞	141⅝	Wien öst. Währ. 8 T.	87⅞	87⅝
Hamburg kurz	151¾	151½	Petersburg 3 W.	93¾	93½
do. do. 2 Mon.	150⅞	150⅝	Warschau 90 SR. 8 T.	84⅞	84⅝
London 3 Mon.	6. 19⅝	6. 19⅜	Bremen 8 T. 100 Rt. G.	110⅛	109⅞

Verantwortlicher Redacteur H. Rickert in Danzig.

Meteorologische Beobachtungen.

April	Stund.	Baromt.-Stand in Par.-Lin.	Therm. im Freien	Wind und Wetter.
18	4	337,76	+ 9,5	Südl. schwach, wolkig.
19	8	339 42	+ 2,6	Nord. frisch, Nebel.
	12	339,83	+ 4,9	do. do. hell und schön.

Freireligiöse Gemeinde.

Mittwoch den 20, Vormittags 10 Uhr, Gottesdienst im Saale des Gewerbehauses. — Predigt: Herr Prediger Röckner.

Die Verlobung ihrer Tochter **Wally** mit dem Gutsbesitzer Herrn **A. Lück** auf Ossowken bei Jastrow zeigt ergebenst an

die verwittw. Oberförster

[1539] **Pauline Muscate** geb. Enge.

Danzig, den 18. April 1864.

Concurs-Eröffnung.

Königl. Kreis-Gericht zu Löbau,

1. Abtheilung,

den 3. April 1864, Nachmittags 1 Uhr.

Ueber das Vermögen des Domainenpächters Louis von Kownacki ist der gemeine Concurs eröffnet.

Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Kreisgerichts-Secretair Grall hierselbst bestellt. Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden aufgefordert, in dem auf

den 18. April cr.,

Vormittags 11 Uhr,

in dem Verhandlungszimmer des Gerichtsgebäudes vor dem gerichtlichen Commissar Herrn Gerichts-Assessor Teßmer anberaumten Termine ihre Erklärungen und Vorschläge über die Beibehaltung dieses Verwalters oder die Bestellung eines andern einstweiligen Verwalters abzugeben.

Allen, welche vom Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder anderen Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche ihm etwas verschulden, wird aufgegeben, nichts an denselben zu verabfolgen oder zu zahlen; vielmehr von dem Besitze der Gegenstände bis zum 3. Mai cr. einschließlich dem Gerichte oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen, und Alles, mit Vorbehalt ihrer etwaigen Rechte, ebendahin zur Concursmasse abzuliefern. Pfandinhaber und andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitze befindlichen Pfandstücken uns Anzeige zu machen. [1114]

In dem Concuse über das Vermögen des Kaufmanns Heinrich Borne werden alle diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Concursgläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht, bis zum **4. Juni 1864** einschließlich, bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden und demnächst zur Prüfung der sämmtlichen innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen, so wie nach Befinden zur Bestellung des definitiven Verwaltungspersonals, auf

den 27. Juni 1864,

Vormittags 10 Uhr,

vor dem Commissar Herrn Kreis-Richter Weitzenmiller im Verhandlungszimmer No. 2 des Gerichtsgebäudes zu erscheinen. Nach Abhaltung dieses Termins wird geeignetenfalls mit der Verhandlung über den Accord verfahren werden.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen. Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften, oder zur Praxis bei uns berechtigten Bevollmächtigten bestellen und zu den Acten anzeigen. Wer dies unterläßt, kann einen Beschluß aus dem Grunde, weil er dazu nicht vorgeladen worden, nicht anfechten.

Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechtsanwälte Justizrath Knorr, Rechtsanwalt Rebbein und Rechtsanwalt Schmidt zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Culm, den 15. April 1864.

Königliches Kreisgericht.

1. Abtheilung. [1541]

Bekanntmachung.

In dem Concurse über das Vermögen des Kaufmanns M. Isaacsohn hier ist der Rechtsanwalt Echtermeyer zum definitiven Verwalter ernannt.

Marienburg, den 15. April 1864.

Königl. Kreis-Gericht.

1. Abtheilung. [1548]

Bekanntmachung.

Zufolge der Verfügung vom 12. d. M. ist in das hier geführte Firmenregister eingetragen, daß der Kaufmann Carl Richard Rudolf Doehling in Elbing ein Handelsgeschäft unter der Firma

Rudolf Doehling

betreibt.

Elbing, den 12. April 1864.

Königliches Kreis-Gericht.

1. Abtheilung. [1547]

Bekanntmachung.

Am hiesigen Orte sind einige Elementarlehrerstellen, mit einem fixirten jährlichen Gehalte von 200 Rthlr. zu besetzen. Qualificirte evangelische Lehrer haben sich unter Einreichung ihrer Zeugnisse an uns zu wenden.

Elbing, den 23. März 1864 [1333]

Der Magistrat.

Specialkarten der

Düppeler Schanzen, Schleswig-Holstein, Jütland,

trafen in großer Auswahl ein. [1544]

Léon Saunier,

Buchhandlung f. deutsche u. ausländ. Literatur in **Danzig, Stettin u. Elbing.**

Zur Jubelfeier des Shakespeare ist die Büste desselben, welche 2′ 2″ hoch ist, zu haben Jopengasse No. 50. [1553]

Frisch marinirten Lachs in grossen Fischen empfiehlt billigst

Gustav Thiele,

[1552] Heiligegeistgasse 72.

Ultrajectum,

Feuer-, Land-, Fluß- u. Eisenbahn-Transport-Versicherungs-Gesellschaft in Zeyst (in Holland.)

Die Gesellschaft versichert gegen feste **Prämien alle Gebäude, Mobilien, Waaren, landwirthschaftliche Gegenstände** ꝛc., Ferner **Güter** und **Waaren** für den Transport zu Lande, auf Flüssen, Binnengewässern und Eisenbahnen.

Prospecte und Antragsformulare werden jederzeit unentgeltlich verabreicht, so wie jede weitere Auskunft bereitwilligst ertheilt durch den Agenten Herrn:

R. Block, 3. Damm 8.

und durch die unterzeichneten zur sofortigen Ausfertigung der Policen ermächtigten General-Agenten

Richd. Dühren & Co.,

[4928] Poggenpfuhl 79.

Des K. Pr. Kreis-Physikus Dr. Koch Kräuter-Bonbons

bewähren sich — wie durch die zuverlässigsten Atteste festgestellt — vermöge ihrer reichhaltigen Bestandtheile der vorzüglichst geeigneten **Kräuter-** und **Pflanzensäfte** bei Husten, Heiserkeit, Rauheit im Halse, Verschleimung ꝛc., indem sie in allen diesen Fällen, **lindernd, reizstillend** und besonders **wohlthuend einwirken**; sie erfreuen sich daher einer immer steigenden rühmlichen Anerkennung und werden überall, wo sie einmal gebraucht werden, vor anderen ähnlichen Fabrikaten **bevorzugt.** — Dr. **Kochs** krystallisirte **Kräuter-Bonbons** werden in länglichen, mit **nebenstehendem Stempel** versehenen Original-Schachteln, à **5** und **10 Sgr.** nach wie vor stets **ächt** verkauft in **Danzig** bei **W. F. Burau,** Langgasse 39, so wie in **Dirschau** bei W. Czarnowski, in **Marienburg** bei C. Gerlach und in **Pr. Stargardt** bei Fr. Kienitz.

DES KÖNIGL. PR. KREISPHYSIKUS IN HEILIGENBEIL DR. KOCH'S KRÄUTER-BONBONS

AVIS.

Unser reichhaltig sortirtes Lager von Berliner, Wiener, Erfurter und Offenbacher Schuhwaaren für Damen und Herren empfehlen wir zur gütigen Beachtung zu nachstehenden billigen Preisen:

feine Damengamaschen	v. 1 Rthlr. à P. an,	
" " m. Gummizug	" 1½ " " " "	
" Mädchengamaschen	" 25 Sgr. " " "	
" Kindergamaschen	" 15 " " " "	
" Ledergamaschen	" 1 Rthlr. " " "	
" Promenadenschuhe	" 1½ " " " "	
Damen-Morgenschuhe	" 12 Sgr. " " "	
Herren- "	" 15 " " " "	
Mädchen- "	" 10 " " " "	
Kinder- "	" 9 " " " "	
Damen-Bronce-Schuhe	" 20 " " " "	
lackirte Kinderstiefel	" 17 " " " "	

Herren-Kalbl.-Stiefel	v. 3 Rthlr. à P. an,
" Lack-Stiefel	" 3½ " " " "
doppelsohlige Herrenstiefel	" 3⅓ " " " "
Gummischuhe für Herren	" 25 Sgr. " " "
" " Damen	" 15 " " " "
" " Kinder	" 10 " " " "

Ferner empfehlen wir:

Damentaschen und Gürtel

in neuen, schönen, so wie besonders billigen Mustern.

Reisekoffer, Reisetaschen ꝛc.

in bester Auswahl.

Oertell & Hundius, Langgasse 72.



Der Russische Magen-Bitter

Malakof,

von dem alleinigen Erfinder

M. Cassirer & Comp.

in Schwientochlowitz in Oberschlesien,

wird hiermit Jedermann als ein unentbehrlicher Begleiter zur Restaurirung auf Jagden, Reisen und Märschen, wie allen Liebhabern eines überaus wohlschmeckenden Bitter-Liqueurs bestens empfohlen in den autorisirten Niederlagen für Danzig bei den Herren

C. W. H. Schubert, A. v. Tadden,

A. Pegelow, Gebrüder Schwartz, O. R. Hasse, Poll & Co., Carl Schnarke, Ruhnke & Soschinski, Alb. Meck, Otto Weber,

so wie in den durch unsere Aushängeschilder gekannten Conditoreien und Restaurationen.

Wir warnen vor Ankauf von **Malakof**, der nicht obiges in Hälfte der Original-Größe wiedergegebenes Etiquett des **alleinigen Erfinders M. Cassirer & Co.** trägt.

Asphaltfilz, als billigste und dauerhafteste Dachdeckung.

Das englische patentirte Asphaltfilz aus der Fabrik von F. Mc. Neill & Co. in London, welches sich durch seine gleichmäßige und ausgezeichnete Qualität vor allen anderen ähnlichen Fabrikaten seit vielen Jahren rühmlichst bewährt hat und wovon ich allein die Niederlage habe, ist stets in jeder beliebigen Quantität bei mir vorräthig.

Der bisherige Preis von 1 Sgr. ist von heute ab auf 10 Pf. pro □Fuß engl. Maß ermäßigt.

Bestellungen werden prompt ausgeführt durch

Th. Boyd in Danzig,

[1546] **Comptoir: Frauengasse 49.**

Musikalien-Leih-Anstalt

bei

F. A. Weber,

Buch-, Kunst- u. Musikalien-Handlung, Langgasse 78,

empfiehlt sich zu zahlreichem Abonnement.

Vollständiges Lager neuer Musikalien. [435]

Hôtel-Verkauf.

In einer bedeutenden Provinzialstadt Westpreußens ist ein rentables Hotel, sehr convertable eingerichtet, mit allem dazu gehörenden Inventar für den Preis von 10,000 Rthlr., bei 3 bis 4000 Rthlr. Anzahlung, zu verkaufen.

Reflectanten belieben ihre Adresse unter 1401 in der Expedition dieser Zeitung einzureichen.

Hausverkauf.

Ein herrschaftliches Haus auf d. Rechtstadt, sehr convertable eingerichtet, massiv, neu, Wasser auf d. Hofe, ist für einen sehr mäßigen Preis, bei 1000—1500 Rthlr. Anzahlung, besonderer Umstände wegen, sofort zu verkaufen. Selbstkäufer belieben ihre Adresse in d. Expedition dieser Zeitung unter 1457 abzugeben.

Kiefern-Bauholz, welches während des Winters gefällt ist, liegt im Walde von Hoch-Kölpin zum Verkauf. Auch ist Buchen-Klafter-Holz vorräthig. [1289]

Gutsverkauf.

Ein Rittergut in Westpreußen mit vorzüglich guten Baulichkeiten: Dampfbrennerei zu 40 Scheffel täglich. **Areal: 89 Hufen culmisch Maaß, davon:**

43 Hufen culmisch unter dem Pfluge, zur Hälfte Weizen- und zur Hälfte Gerstenboden, 10½ Hufe culmisch zweischnittige Wiesen, 18½ Hufe culmisch Wald, welcher zum Theil mit sehr guten Eichen, Buchen und Birken bestanden ist, der Rest ist leichterer Roggenboden und Bruch.

Inventar: 2500 Schafe, 56 Pferde, 36 Ochsen, 30 St. Jungvieh, 20 Kühe.

Baare Revenüen 300 Rthlr. jährlich.

Hypotheken-Verhältniß **nur Landschaftsgeld à 3⅓ Procent subingrossirt.**

Dieses Gut ist für einen sehr mäßigen Preis bei 50 bis 60,000 Rthlr. Anzahlung zu verkaufen und kann der ganze Kaufgelderrest zu soliden Zinsen auf viele Jahre fest stehen bleiben.

Selbstkäufer belieben ihre Adresse in der Expedit. dies. Zeitung unter 1516 gefälligst abzugeben.

400 starke kernfette, geschorene Hammel stehen im Ganzen und auch getheilt zum sofortigen Verkauf in Ruda bei Neumark, 1½ Meile von Dt. Eylau. [1445]

Ladenlokal und Wohnung am Markt gelegen, sehr freq. Lage, zu jedem Geschäft passend, ist zu vermiethen. Näheres Töpfergasse No. 11, 3 Tr. [1523]

Saat-Wicken empfiehlt billig [1522]

Alex. Mielcke, Vorst. Graben 20.

1 Besitzung von circa 700 M. pr., Boden 1. Kl. in bester Cultur, Gebäude gut, Wohnhaus massiv, Inventar complet, unweit einer bedeutenden Kreis- und Handelsstadt. ½ Meile von der Eisenbahn und Chaussee belegen, ist für den Preis von 48,000 Rthlr., bei mäßiger Anzahlung, Umstände halber sofort zu verkaufen. Reflectanten belieben ihre Adressen unter No. 1545 der Expedition dieser Zeitung frankirt einzusenden.

Guts-Verkauf.

Eine Besitzung in der Niederung, niemals einer Ueberschwemmung ausgesetzt, 2½ Stunde von Danzig gelegen, Areal 231 Morgen, davon ⅓ Wiesen, Baulichkeiten sehr gut, ist mit complettem Inventarium für den Preis von circa 20,000 Rthlr., bei 7- bis 10,000 Anzahlung, zu verkaufen.

Selbstkäufer belieben ihre Adressen in der Expedition dieser Zeitung unter 1400 abzugeben.

Den Herren Gutsbesitzern und Capitalisten, welche Willens sind sich in Polen anzukaufen, kann ich höchst preiswürdige kleinere und größere Güter mit Wald und Weizen-Boden (ca. 20 Rthlr. pr. magd. M), in der Nähe der Grenze und bei Warschau, nachweisen und ertheile nähere Auskunft.

Der Rittergutsbesitzer

Eugen Meisner in Polen,

[1534] wohnhaft in Thorn.

Ein kleines möblirtes Stübchen ist zu vermiethen Scheibenrittergasse 9. [1528]

Zweihundert fette Hammel und vier fette Ochsen stehen auf der Domaine Pr. Mark bei Saalfeld zum Verkauf. [1397]



55 junge, zur **Zucht** geeignete Kammwollschafe, so wie 45 starke, junge **Hammel** stehen zum Verkauf bei **Rechholtz** in Jellen bei Kleinkrug. Abnahme nach der Schur. [1418]

5 fette Ochsen, 200 fette Hammel und Schafe und 80 junge Mutterschafe zur Zucht stehen in Jeseritz bei Preuß. Stargardt zum Verkauf. Letztjähriges Schurgewicht 3 Pfd. 10 Lth. pr. Stück. [1505]

3—400 Hammel sollen sofort in der Wolle verkauft werden; das Vieh ist stark und gesund. Näheres beim Fleischermeister Herrn **A. Koenig** in Freystadt. [1509]

Drei schöne starke Mastochsen stehen auf dem Gute Lesnian, Bahnhof Czerwinsk, zum Verkauf.

Lachse werden zum Salzen und Räuchern angenommen Scheibenrittergasse No. 9.

Rothes und weißes schlesisches Kleesaat, so wie Thimothee und englisch Ryegras, offeriren [9826]

Peter Kauffmann Söhne

in Pr. Stargardt.

Aufträge auf **rothes** wie **weißes Kleesaat** in allen Qualitäten, echt engl., ital., franz. und deutsches **Ryegras**, französische Lucerne, so wie **diverse andere Sämereien** führen nach Probe prompt und billig aus

Regier & Collins,

[164] Ankerschmiedegasse 16.

Frisch gebrannter Kalk

ist stets zu haben Gerbergasse No. 6 und in meiner Kalkbrennerei bei Neufahrwasser.

[1035] **W. Wirthschaft.**

Frisch gebrannter Kalk

ist aus meiner Kalkbrennerei bei Legan und Langgarten 107 stets zu haben. **C. H. Domanski Witt.**

Für das Comptoir eines Agentur-Geschäfts wird ein Lehrling zum sofortigen Eintritt gesucht. — Anmeldungen in der Expedition dieser Zeitung unter Nr. 1521.

Für eine Conditoreiwaarenfabrik, deren Fabrikate in ihren Verschiedenheiten nach Mustern von Materialisten und Conditoren gekauft werden, wird ein tüchtiger, gut empfohlener Agent für den Platz und Umgegend gegen hohe Provision gesucht. Frankirte Offerten **sub H. E. No. 152** befördert Herr **Engler's** Annoncenbureau in Leipzig. [1503]

Ein tüchtiger **Conditor-Gehilfe** sucht eine Stelle für den Laden oder die Backstube. Näheres bei Gruber, Königsberg, Domstraße 8.

Ein gewandter Materialist, mit Büchern vertraut und noch in Condition, sucht in einem Comtoir oder in einem auswärtigen Geschäft placirt zu werden. Gefällige Adressen befördert die Expedition dieser Zeitung unter No. 1543.

Ein junger Kaufmann von auswärts sucht in einem Bureau oder Comtoir placirt zu werden; derselbe kann, wenn erforderlich, 6—8000 Rthlr. Caution stellen. Auf Gehalt wird nicht gesehen. Hierauf Reflectirende belieben ihre Adressen in der Expedition dieser Zeitung unter No. 1542 einzureichen.

Ein evang. Hauslehrer wird für drei Knaben gesucht. Wo? erfährt man in der Expedition dieser Zeitung. [1540]

Eine Dame luth. Rel., welche seit 4 Jahren Kinder von 8—12 Jahren in Musik, Wissenschaften u. im Französischen unterrichtet, sucht ein anderes Engagement auf dem Lande. Näheres durch die Expedition dieser Zeitung unter No. 1512.

Stelle-Gesuch.

Der Unterzeichnete, welcher seit 6 Jahren die Brennerei in Dembowalonka verwaltet, sucht vom 1. Juli cr. ab anderweitige Stellung. Der jetzige Prinzipal, Rittergutsbesitzer Herr **v. Hennig** daselbst, wird über Befähigung etc. gern Auskunft ertheilen. **Bronsch, Brennerei-Verwalter in Dembowalonka bei Briesen, Westpreußen.** [1498]

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.